Netzwerk
Erinnerung + Zukunft
in der Region Hannover e.V.

Newsletter

Berichte – Informationen – Debatte

Oktober 2021

Liebe Netzwerkmitglieder und Interessierte,

die letzten Newsletter wurden von manchen für Debattenbeiträge zu Themen genutzt, um die wir uns alle bemühen müssen. Auch wenn in dieser Ausgabe entsprechende Meinungsäußerungen fehlen, schläft das Ringen um Standpunkte und Taten nicht. Wir haben eine kleine Arbeitsgruppe initiiert, um die Fragen der Integration migrantischer Lebens- und Geschichtserfahrungen in der Erinnerungskultur in Deutschland aufzugreifen. In der Debatte des Umgangs mit dem Carl-Peters-Denkmal sind wir engagiert und wollen mit den im Netzwerk und seinem Umfeld vorhandenen Kompetenzen konstruktiv eingreifen. Die Arbeiten rund um die Ausstellung zur Wehrmachtjustiz, die im Mai und Juni 2022 im Freizeitheim Linden gezeigt wird, gehen zügig voran. Und – die letztes Jahr ausgefallene Jahrestagung zum Thema Ressentiment wird am 27. November 2021 stattfinden. Die Mitteilungen und Ankündigungen im Netzwerkverteiler künden von nicht nachlassenden Aktivitäten vieler unserer Mitglieder auf ihren ureigenen Feldern der Erinnerungskultur. Hier seit nur beispielhaft die traditionelle Fahrradtour des Vereins gegen das Vergessen/Zwangsarbeit genannt, die den Mitwirkenden viele neue Kenntnisse über das NS-Zwangsarbeitsregime vermitteln konnte. Im Januar nächsten Jahres wird, wie angekündigt, der Netzwerkkalender wieder erscheinen. Dies ist dann auch ein Zeichen ungebrochener Aktivitäten über Corona-Zeiten hinaus.

Peter Schyga (Netzwerkreferent)

Der Inhalt:

- **Veranstaltungen im Oktober 2021**
- **Veranstaltungsankündigungen im November 2021**
- **Berichte**
  - **10. Gedenkstättenfahrradtour**
  - **Antisemitismus – ein Reader**

Veranstaltungen im Oktober

Ausstellung „Ende und Anfang – Verweigerung und Widerstand“ der Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum Berlin ab dem 2. Oktober 2021 im Freizeitheim Linden

Samstag, 2. Oktober 2021, 17 Uhr, Eröffnung

„Mit Krieg und Frieden wird sich unsere Gesellschaft ständig beschäftigen müssen, ob wir das wollen oder nicht. Und dazu gehört untrennbar die Erinnerungsarbeit“, meinen Michael Jürging und Manfred Wassmann von der Initiative „Lebensraum Linden“. Deshalb haben sie zum vierten Mal eine Ausstellung der Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum Berlin nach Hannover geholt.
Unter dem Titel „Ende und Anfang – Verweigerung und Widerstand“ geht es um die letzten Jahre des Zweiten Weltkriegs und die Anfangszeit danach in ihrer Bedeutung für die Gegenwart. Die Ausstellung wird im Oktober im Freizeitheim Linden (Windheimstr. 4) gezeigt. Die Eröffnung ist am Samstag, dem 2. Oktober um 17 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Jochen Schmidt, langjähriger Koordinator der Friedensbibliothek, wird aus der eigenen Arbeit berichten, deren Wurzeln in der Bürgerrechtsbewegung der DDR liegen.

Die Ausstellung schlägt zugleich den Bogen zu einer weiteren Präsentation im Mai/Juni 2022. Dann wird das Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V. ebenfalls im Freizeitheim Linden die Ausstellung „‘Was damals Recht war …‘ - Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht“ der Stiftung Denkmal aus Berlin zeigen. Sie dokumentiert Opferschicksale und Täterhandeln unter anderem aus Hannover und der Region. Begleitend zur

Ausstellung der Friedensbibliothek werden jetzt im Oktober bereits erste Auszüge über die militärische Strafjustiz und die darin – gewollt oder ungewollt – verstrickten Menschen gezeigt.

Ort: Freizeitheim Linden, Windheimstr. 4

Veranstalter: Initiative Lebensraum Linden

Für die Eröffnung am 2. Oktober wird um vorherige Anmeldung gebeten unter: fzh-linden@hannover-stadt.de
Bitte beachten Sie zum eigenen Schutz und zum Schutz Ihrer Mitmenschen die aktuell gültigen 3G-Regeln! Vor Ort kann kein Corona-Schnelltest angeboten werden. Zertifikate mit einem negativen Testergebnis dürfen nicht älter als 24 Stunden sein.

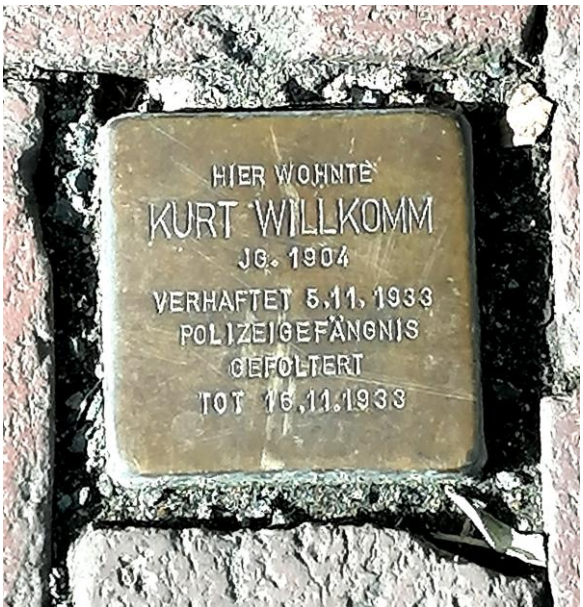
Von der VVN-BdA Kreisvereinigung Hannover erhielten wir diesen Aufruf:

3. Oktober – Wir begehen den Tag auf unsere Weise, gedenken derer, die einst widerstanden haben und reinigen Stolpersteine!

Sonntag, 3. Oktober 2021 ab 13.30 Uhr
Wir haben uns dafür Menschen ausgewählt, die dies in unterschiedlichen politischen Zusammenhängen auf unterschiedliche Weise taten und deshalb Opfer der barbarischen Verfolgung der deutschen Faschisten geworden sind:

Walter Bitterlich (Kommunist, ermordet 1944 in Buchenwald), Torstraße 15 (Südstadt Nähe U Geibelstraße)
Robert Gauweiler (ermordet wg. "Wehrkraftzersetzung" 1944), Dieterichstraße 14
Kurt Willkomm (Kommunist, ermordet 1933), Lister Meile 83
Karl-Wilhelm Meyer-Albrand (ermordet wg. "Wehrkraftzersetzung" 1944), Bödekerstraße 88
Wilhelm Bluhm (Widerstandskämpfer in der *Sozialistischen Front,* ermordet in Sachsenhausen 1942), Nedderfeldstraße 8

An jedem Stolperstein wird ein kurzer Bericht über die Lebensleistung und das Schicksal des Geehrten vorgetragen und Blumen niedergelegt werden.
Dazu sind musikalische oder literarische Beiträge vorgesehen.
Wir werden bei dem Stein für Walter Bitterlich um 13.30 h beginnen und die Aktion bei Wilhelm Blum in Linden gegen 17.00 h beenden. Wegen der erheblichen Entfernungen werden wir deshalb auf Kfz angewiesen sein. Interessentinnen und Interessenten, die diese Möglichkeit nicht haben, sollten sich an uns wenden.



Ort / Treffpunkt: Torstr. 15 (Südstadt)

Veranstalter: VVN-BdA Kreisvereinigung Hannover,
Kontakt: kv.h@vvn-bda-niedersachsen.de
hannover.vvn-bda.de**,** Tel: 0511 332433

Unser Mitglied „Barsinghausen ist bunt“ teilt mit:

„Das Netzwerk der Neuen Rechten“ - Wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern

Donnerstag, 7. Oktober 2021, 19 bis 20.30 Uhr

Auch in diesem Jahr leistet Barsinghausen ist bunt einen Beitrag zur Interkulturellen Woche in unserer Stadt. Sie steht bekanntlich unter dem Motto #offen geht und ebenso bekannt ist, dass es Menschen gibt, die genau diese Offenheit bekämpfen. Das sind nicht nur Einzelne, sondern fast unbemerkt von der Öffentlichkeit ist in den letzten Jahren ein neues und einflussreiches rechtes Netzwerk aus Stiftungen, Vereinen, Medien und Kampagnen in Deutschland herangewachsen.

Paul Middelhoff, Co-Autor des Buches *„Das Netzwerk der Neuen Rechten“ - Wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern* wird in einem Vortrag über die Ergebnisse der Recherchen dazu berichten.

Paul Middelhoff wird zunächst die Begrifflichkeiten erläutern, die Konzepte der verschiedenen Vereinigungen darstellen und schließlich die Teilnehmenden auf die Reise in einen Recherchevorgang mitnehmen. Im Anschluss des Vortrags ist Gelegenheit zu Fragen und Diskussion.

Ort: Die Veranstaltung wird als Video-Konferenz auf der Plattform zoom durchgeführt.
Eine Anmeldung unter Angabe von Namen und Anschrift ist bis zum 4.10.21 an vorstand@barsinghausen-ist-bunt.de erforderlich. Die Einwahldaten werden kurz vor dem Termin zugesandt.
Veranstalter: Barsinghausen ist bunt

Filmveranstaltung: „Der letzte Zug”

Samstag, 9. Oktober 2021, 16 Uhr

Der Förderverein Gedenkstätte Ahlem lädt herzlich zur zweiten Filmveranstaltung in diesem Jahr ein. Am Samstag, dem 9. Oktober 2021, präsentiert das Vorstandsmitglied Jürgen Böhmer im Martin-Gerson-Saal der Gedenkstätte Ahlem den Spielfilm „Der letzte Zug" aus dem Jahr 2006. Die Vorführung beginnt um 16 Uhr. Im Anhang dieser Nachricht finden Sie weiterführende Informationen zum Film und zur Thematik. Wie immer wird es Getränke, Kaffee und Kekse geben. Wir freuen uns auf eine anregende Diskussion im Anschluss der Vorführung.

Ort: Gedenkstätte Ahlem

Veranstalter: Förderverein Gedenkstätte Ahlem
Es wird darauf hingewiesen, dass es sich um eine private Veranstaltung handelt und aufgrund der Abstandsbestimmungen die Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt werden muss.
Anmeldung bitte telefonisch (0511-45 93 04 54) oder per Mail (foerder-gedenk-ahlem@web.de) bei uns an.

Fynn Kreller / Redaktion

„Verbindet euch! - Demokratische Allianzen für eine plurale Gesellschaft" Online-Festival

Donnerstag, 28. bis Sonntag 31. Oktober 2021

Vom 28. Bis 31. Oktober 2021 findet das Online-Festival „Verbindet euch! - Demokratische Allianzen für eine plurale Gesellschaft" statt.
„Verbindet euch!" gibt den Teilnehmenden inhaltliche Impulse und einen Überblick über Akteur:innen der historischen und politischen Bildung, initiiert einen kollegialen Austausch und gibt Anregungen für Projekte mit Kindern und Jugendlichen. Mit diesem Ziel richtet sich „Verbindet euch!" an Lehrer:innen, Multiplikator:innen, Pädagog:innen und interessierte Einzelpersonen.
Das vielfältige Programm bringt Bildungsprojekte, zivilgesellschaftliche Projekte, Wissenschaft und Kultur zusammen. Mit dabei sind unter anderem:

- Donnerstagabend diskutieren die Geschäftsführerin der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten Elke Gryglewski und der Poetry Slammer Tobi Kunze über zeitgemäße Vermittlungsangebote und Demokratische Allianzen gestern – heute – morgen
- Freitagabend schauen wir „Masel Tov Cocktail" und sprechen mit dem Regisseur Arkadij Khaet
- Samstagabend liest der Autor Mati Shemoelof aus seinen Texten und dazu gibt es Musik von Joy Bogat
- Zudem gibt es inhaltliche Impulse und es stellen sich verschiedene Initiativen und Bildungsprojektes vor u.a.
    - Projekte aus dem Netzwerk Erinnerung & Zukunft der Region Hannover
    - den „Demokratiedschungel" von der Villa ten Hompel

- das Theaterprojekt „Mit den Augen eines zwölfjährigen Mädchens“ (Leila Semaan)
- das Projekt Meet a Jew
- sowie Projektes in der Bildungsstätte Anne Frank.

Das Programm findet online statt. Sofern es die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zulassen, finden Abendveranstaltungen mit reduzierter Teilnehmendenzahl im ZeitZentrum Zivilcourage statt. Ein ausführliches Programm folgt!
Weitere Informationen unter: https://www.hannover.de/Kultur-Freizeit/Architektur-Geschichte/Erinnerungskultur/ZeitZentrum-Zivilcourage/Meldungen/Online-Festival-Verbindet-euch
Kosten: Das Festival ist kostenlos.
Anmeldung bis zum 28.10.2021 unter:
https://widgets.yolawo.de/w/0/bookables/6137154410b58c2ff8fa0cc4/join
Kontakt: Wencke Stegemann, Stories for tomorrow - Ein Raum für Wandel und Lernen: stegemann@stories-for-tomorrow.de

Veranstalter: ZeitZentrum Zivilcourage der Landeshauptstadt Hannover in Kooperation mit *Stories for Tomorrow - Ein Raum für Wandel und Lernen und dem Spielfeld Gesellschaft.*

Vorankündigungen für November

Ressentiments und rechte Massenbewegungen – die diesjährige Netzwerktagung

Samstag, 27. November 2021, 10 – ca. 17 Uhr

Die 2020 wegen Corona ausgefallene Jahrestagung des Netzwerks unter dem Thema „Ressentiments und rechte Massenbewegungen – tastende Blicke in Vergangenheit und Gegenwart“ wird in diesem November nachgeholt.
Waltraud Meints, Professorin für Politik und Bildung an der Hochschule Niederrhein, wird in ihrem die Tagung einleitenden Vortrag auf Begriff, Geschichte und Gegenwart von Ressentiments und Vorurteil eingehen.
Besonders freuen wir uns, dass Radka Denemarková, eine preisgekrönte tschechische Schriftstellerin, dieses Jahr den Weg nach Hannover finden wird. Sie wird das Thema im Blick auf die tschechische Vergangenheit und Gegenwart behandeln. Radka Denemarková wird zudem am Sonntag bei einer Lesung zu erleben sein.
Der Nachmittagsteil der Veranstaltung wird nach einer ausführlichen Einleitung durch die Referent*innen in Workshops gestaltet.
Dana Ionescu, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Georg-August-Universität Göttingen widmet sich dem Thema „Antifeminismus und Frauenhass in der extremen Rechten“.

Heike Radvan, Professorin an der TU Cottbus Senftenberg, wird den Workshop unter dem Titel „Rechter Osten, demokratischer Westen? Ein Plädoyer für begründete Differenzierungen“ leiten.
Peter Schyga, Netzwerkreferent und freier Historiker, möchte mit den Workshopteilnehmer*innen auf Ressentiments im Prozess der Spaltung der deutschen Arbeiterbewegung nach dem Ersten Weltkrieg zu sprechen kommen.
Ihn einer Schlussrunde wird angestrebt, die in den Workshops erarbeiteten Erkenntnisse und bleibenden Fragen zusammenzubringen.

Ort: Freizeit Linden, Windheimstr. 4

Veranstalter: Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V. in Kooperation mit der Region Hannover, der Rosa-Luxemburg-Stiftung Nds. der Stiftung Leben & Umwelt, dem Bildungswerk ver.di Nds., der IG Metall Hannover, dem DGB Hannover, der Landeszentrale für politische Bildung und der Stadt Hannover.
Das Freizeitheim Linden bietet uns großzügige Räumlichkeiten an, so dass die Veranstaltung in Präsenz unter den dann geltenden Corona-Auflagen (2G) stattfinden kann. Zudem wird ein Zoom-Zugang eingerichtet.
Die Ankündigung mit dem genauen Programm wird sehr bald auf allen Medienkanälen der Beteiligten erfolgen.
PS

Hannover unterm Hakenkreuz
Stätten der Verfolgung und des Widerstandes

Sonntag, 7. November 2021, 14 – 16 Uhr

Die allmähliche Ausgrenzung der jüdischen Bürger bis zur Deportation, die Verfolgung der Sinti und Roma und die Rolle der Kirche während der nationalsozialistischen Zeit sind Themen dieses Spazierganges. Auch Auflehnung und Widerstand werden thematisiert.

Ort / Treffpunkt: Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis, Rote Reihe. Endpunkt: Holocaust Mahnmal, Georgsplatz Dauer: ca. 2 h, Kosten: 10 €

Veranstalter: Stattreisen Hannover e.V. Escherstr. 22, 30159 Hannover, Telefon 0511/169 41 66, info@stattreisen-hannover.de

---

10. Gedenkstättenfahrradtour am 19. September 2021

Die diesjährige Gedenkstättenfahrradtour startete mit 36 Teilnehmer*innen vom Freizeitheim Linden aus. Der Weg führte vorbei am Stadtteilfriedhof Fössefeld, auf dem Soldaten unter anderem aus dem 1. und 2. Weltkrieg ihre letzte Ruhestätte fanden. Auf dem Friedhof existieren Gräber von 43 Soldaten, die von der NS-Militär-Justiz zum Tode verurteilt und in Hannover wegen Fahnenflucht und Wehrkraftzersetzung hingerichtet wurden. Auf dem Friedhof sind ebenfalls 22 Soldaten bestattet, die Selbstmord begingen.

Die nächste Station war das Mahnmal für das KZ-Ahlem. Entstanden ist das Mahnmal auf Initiative des Arbeitskreises „Bürger gestalten ein Mahnmal“ in einem längeren Prozess. Am 4. Februar 1994 wurde es durch den Oberbürgermeister Herbert Schmalsteig der Öffentlichkeit übergeben.

Das Mahnmal besteht aus mehreren Elementen: Aus Betonwänden wurde ein symbolischer Stolleneingang geschaffen, in der Spitze stehen 750 Asphaltplatten; eine Platte steht für einen umgekommenen Häftling. Die senkrecht stehenden Bahnschienen stehen zum einen für die Arbeit im Stollen, der Abraum wurde in Loren auf Schienen aus dem Berg befördert, zum anderen fanden die Deportationen der KZ-Häftlinge mit der Reichsbahn statt. Der Gedenkplatz bezieht sich auf den ehemaligen Appellplatz.

Mahnmal für das KZ-Ahlem

Aktuell wird im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover das nebenliegende, in der Vergangenheit nicht zugängliche Privatgelände erschlossen. Auf diesem Gelände sind noch Reste der Fundamente der KZ-Gebäude vorhanden.

Es war geplant Teile der Produktion der Continental AG und der Maschinenfabrik Niedersachsen Hannover in die dort gelegenen Asphaltstollen zu verlegen. Die Häftlinge des KZ-Ahlem sollten die Stollen dafür ausbauen. Die Verlegung der Produktion in die Stollen war angedacht, um gegen die Luftangriffe besser geschützt zu sein.

Zahlreiche Flugzeuge der alliierten wurden bei den Luftangriffen auf Hannover und umliegende Orte abgeschossen. Dabei ums Leben gekommene Soldaten wurden meist auf Friedhöfen in der Nähe begraben. In der Nachkriegszeit wurden für die Opfer der Commonwealth Staaten der

Hanover War Cemetery geschaffen und vorher verteilte Gräber auf dieser Anlage zusammengefasst. Der Friedhof befindet sich in direkter Nähe zum Mahnmal KZ-Ahlem, die Radtour führte vom KZ-Mahnmal direkt zum Hanover War Cemetery, der teilweise inhaltlich verkürzt „Englischer Friedhof“ genannt wird.

Hanover War Cemetry

Auf dem Friedhof sind bekannte Gräber von 1.815 Briten, 331 Kanadiern, 144 Australiern, 45 Neuseeländern, neun Polen, acht Indern, fünf Südafrikanern und einem Norwegern, bei denen es sich hauptsächlich um Angehörige der Air Force handelt. Der von der Commonwealth War Graves Commission unterhaltene Friedhof befindet sich in einem sehr gepflegten Zustand und ist somit ein würdiger Ort für die Soldaten, die im Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland das Leben verloren.

Die weitere Strecke der Radtour führte über Velber, an der Fösse entlang zum Industriegebiet Lindener Hafen. Dort wurde mit Blick auf historische Industriehallen erläutert, welche Unternehmen hier einen Sitz hatten und an der Rüstungsproduktion für den Vernichtungskrieg beteiligt waren. Dabei ging es wieder um die Maschinenfabrik Niedersachsen Hannover und ihrer Produktion von Panzern und Geschützen und die Lindener Eisen- & Stahlwerke mit dem Beispiel der Produktion von Raupenketten.

Industriegebiet Limmer Hafen

Die nächsten Stationen waren im Stadtteil Linden-Mitte die Grundschule am Lindener Markt und die Ihmeschule an der Badenstedter Straße. Dort wurden ab Herbst 1944 Zwangsarbeiter*innen und italienische Militärinternierte untergebracht. Somit wurde auch bei

dieser Radtour klar, Zwangsarbeit und Zwangsarbeiterlager sind kein ausschließliches Thema der Industriegebiete und Randbezirke, sondern auch der städtischen Wohnquartiere nebenan.

Ihmeschule an der Badenstedter Straße

An den einzelnen Stationen gab es von den Teilnehmenden an verschiedenen Stellen interessierte Nachfragen und detaillierte Ergänzungen, wodurch sich die Programmpunkte sehr lebhaft wurden und genügend Gesprächsstoff lieferten um nach den letzten beiden Stationen die Tour in der Gaststätte auf dem Lindener Berg ausklingen zu lassen.

Text: Reinhard Schwitzer & Tim Rademacher Fotos Tm Rademacher

---

Antisemitismus – ein Reader

Antisemitismus ist eine zunehmend radikaler und gewalttätiger werdende Realität bei uns. Jüdinnen, Juden und ihre Einrichtungen werden bedroht und angegriffen. Und zudem: „Antisemitismus ist ein hochkomplexes und höchst vielgestaltiges Phänomen und daher nicht für jede*n auf den ersten Blick erkennbar. So beschränken sich antisemitische Denkmuster nicht allein auf rechte und rechtsextreme Akteur*innen oder gar Randgruppen, sondern sind bis weit in die ‚Mitte' der Gesellschaft hinein verbreitet". Diese Worte leiten umfangreiches Studienbuch zum Antisemitismus ein, das das Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft aus Jena in seiner Schriftenreihe „Wissen schafft Demokratie" herausgegeben hat. In drei Abschnitten „Aktuelle Ausprägungen des Antisemitismus: Theorie und Forschungsstand; Fallanalysen: Antisemitismus in Thüringen und Deutschland; aus der Praxis: Aufklärung & Gegenwehr" diskutieren über zwanzig Autor*innen diverse Aspekte und Ausprägungen des Antisemitismus in Deutschland – und dies von durchaus kontroversen Standpunkten aus. Der große Vorteil dieses Bandes ist die prägnant kurze aber präzise Form der Darstellung einzelner Phänomene im theoretischen Diskurs. Erfahrungsbericht und Fallgeschichten der RIAS Thüringen zeugen von der aktuellen gefährlichen Lage und die durchaus selbstkritische Analyse von Strategien der Gegen- und Abwehr runden diese Studie ab.

Die Publikation kann für umsonst bestellt werden unter bestellung@idz-jena.de oder unter www.idz-jena.de heruntergeladen werden. Einige wenige Exemplare sind auch im Netzwerkbüro erhältlich.

Und zu diesem Thema noch ein Veranstaltungshinweis aus dem Harz:
Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des *Vereins Spurensuche Harzregion und Kooperationspartner*innen zum Erinnern an den 90. Jahrestag der Harzburger Front von 1931* findet am 24. Oktober 2021 von 14-17 Uhr in der Wandelhalle im Badepark, Bad Harzburg eine Debatte zum Thema **„Antisemitismus in Niedersachsen – einst und heute“** statt: Mit Rebkka Denz vom Israel Jacobson Netzwerk Braunschweig, Kata Miszkiel-Deppe von RIAS Niedersachsen und Markus Weber von Spurensuche.
Das gesamte Veranstaltungsprogramm, zu dem auch die Präsentation der Ausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“ des Instituts für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (ISFBB) e.V., Nürnberg vom 2. Bis 11. November 2021 in der BBS Bad Harzburg gehört, kann bezogen werden über www.spurensuche-harzregion.de

PS

Impressum:
Der Newsletter erscheint zum Ende jedes ungeraden Monats sechsmal pro Jahr als Mitteilungsblatt an die Mitglieder und an Interessierte des Vereins.

In Covid-19 Zeiten erscheint zum Ende der geraden Monate ein **Newsletter EXTRA** nur mit Veranstaltungsankündigungen. **Redaktionsschluss dieser Ausgabe war am 26. September 2021. Redaktionsschluss des nächsten regulären Newsletters ist der 22. November 2021.**

Redaktionsschluss des nächsten Newsletter EXTRA ist der 25. Oktober 2021.

Redaktion: Dr. Peter Schyga (Netzwerkreferent), PS
Netzwerk Erinnerung und Zukunft e.V., Kirchstr. 1/ Pariser Platz, 30449 Hannover; Tel. 0511/ 67437122; erinnerung-und-zukunft@gmx.de; www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de

Netzwerk Erinnerung + Zukunft in der Region Hannover e.V.

wird institutionell gefördert von der Landeshauptstadt Hannover, Zentrale Angelegenheiten Kultur.

Landeshauptstadt Hannover